

## **Michele Tehsmer und Christiane Knoll**

### **Glashaus**

Rauminstallation

#### **Seminar »Konzeptuelle und kontextuelle künstlerische Praxis«**

Wenn man als Besucher\_in durch die Neustädter Straßen abseits der belebten Eisenbahnstraße läuft, trifft man nur selten auf „Bewohner\_innen“, aber man hört sie: durch die offenen Fenster dringen Musik und Gespräche in den Außenraum, die neugierig machen. Um das Viertel besser kennenzulernen und ein Stück weit am Leben teilhaben zu können erdachten wir uns das surreale Bild, alle Außenwände der Häuser seien durch Glas zu ersetzen. Im Raum soll der Eindruck erweckt werden, dass man sich in einem Straßenzug der Neustadt befindet. Dieser Effekt entsteht durch die an den Wänden angebrachten Fotos einer Häuserzeile und wird durch die Raumproportion verstärkt. Die Abbildungen sind unscharf, um den unwirklichen Aspekt unserer Idee zu visualisieren und den Betrachter\_innen kein vorgefertigtes Bild zu geben. Viel mehr wird er\_sie durch diese Darstellung dazu angeregt sich in die Situation hineinzusetzen und sich ein eigenständiges Bild zu machen. In einem Bereich des Raumes finden sich Statements von Bewohner\_innen der Neustadt, die sich im Vorfeld zu dieser Imagination geäußert haben. Schon bevor der\_die Besucher\_in den Raum betritt wird er\_sie durch ein Bauschild auf die Thematik aufmerksam gemacht. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Pögehaus, für das tatsächlich Pläne zu einer teilweisen Verglasung des unteren Stockwerks vorliegen. Wenn sich der\_die Besucher\_in auf das gedankliche Experiment einlässt, wird er\_sie neben der primären Botschaft »Transparenz« auch unterschwellig auf weiterführende Aspekte stoßen.